

5 ST.-MORITZ-DOM

Die Olmützer Pfarrkirche aus dem Beginn des 15. Jahrhunderts zeichnet sich durch zwei unsymmetrische prismatische Türme und ein hoch gewölbtes Dreierschiff aus, was sie zu einem einzigartigen spätgotischen Bauwerk macht. Ende des 16. Jahrhunderts wurde die Renaissance-Grufft der Olmützer Adelsfamilie Edelman mit reichen Steinreliefs angebaut. Im Rahmen späterer barocker Umbauten wurde hier im Jahr 1745 eine Orgel errichtet, die zu den größten in Mitteleuropa gehört. Dieses berühmte Instrument aus der Meisterwerkstatt von Michal Engler erklingt unter anderem während des alljährlichen Internationalen Orgelfestivals. Neben der Besichtigung der Kirche kann der Besucher über eine einzigartige doppelte Wendeltreppe auf einen der Türme steigen, der einen großartigen Ausblick auf das Olmützer Zentrum bietet.



15

6 KIRCHE DES HL. MICHAEL

Der frühbarocke Dom des Hl. Michael wurde 1676–1702 nach einem Entwurf von Tencalla und Martinelli gebaut. Im 19. Jahrhundert wurden Barockstatuen von Christus und der Jungfrau Maria aus der Werkstatt von Ondřej Zahner an der Frontfassade platziert. Das imposante barocke Interieur der Kirche ist eines der schönsten in Olmütz, wurde im Jahr 1897 im teilweise historisierenden Stil restauriert und kontrastiert stark mit dem strengen Exterieur. Zugänglich sind auch der gotische Glockenturm, der Ambitus mit Gemälden des barocken Malers Ignaz Raab und die unterirdische Einsiedelei mit Brunnen.



6



7

7 KIRCHE DER JUNGFRAU MARIA SCHNEE

Universitätskirche, geweiht im Jahr 1716, erbaut in den Jahren 1712–1719 von den Olmützer Jesuiten anstelle der ehemaligen Minoriten-Klosterkirche. Das Kirchenschema baut frei auf dem Prototyp der römischen Jesuitenkirche Il Gesù auf, die direkte Inspiration des Architekten Michael Josef Klein aus Nysa war die Prager Kirche des Hl. Nikolaus. Autor des Portals ist der Steinmetz Václav Render, die Statuen an der Front stammen von David Zürn. Bauherr war Lukáš Kleckel aus Olmütz.

8 DOMINIKANERKIRCHE

Die spätgotische Kirche der Unbefleckten Empfängnis der Jungfrau Maria wurde ursprünglich als Klosterkirche der Franziskaner-Barfüßer erbaut. Das Kloster mit der Kirche wurde 1454–1468 auf Veranlassung des charismatischen Predigers und minoritischen Generalvikars Jan Kapistrán erbaut. Das Dreierschiff mit quadratischem Zentralgrundriss ist nur mit einfachen Kreuzgewölben eingewölbt. Interessant sind das Pyramidendach des Doms und einige spätgotische Wandmalereien im Interieur. Die Kirche behielt ihre gotische Gestalt, aber das Kloster wurde 1743 barock umgebaut. Heute gehören das Kloster und die Kirche dem Dominikanerkonvent.

9 KIRCHE DER HL. KATHARINA

Die gotische Kirche der Hl. Katharina wurde vor dem Jahr 1257 gemeinsam mit dem Dominikanerinnenkloster gegründet, das heutige Bauwerk stammt aus dem 14. Jahrhundert. Die Kirche und das Kloster wurden

während des Dreißigjährigen Krieges beschädigt, nach einem Brand im Jahr 1709 wurde das Interieur der Kirche barock umgebaut. In den Jahren 1848–1884 wurde das Interieur regotisiert. An die Kirche grenzt das ehemalige Kloster an. Heute ist das Kloster mit Ausnahme der Kirche in Privatbesitz.

10 KAPELLE DES HL. JOHANNES SARKANDER

Anstelle des Stadtgefängnisses, in dem der katholische Geistliche Johannes Sarkander zu Tode gefoltert worden war, wurde 1672–1673 eine barocke Kapelle erbaut. Durch einen großzügigen Umbau in den Jahren 1909–1912 entstand die zentrale neubarocke Kapelle mit reichem Statuenschmuck, die das Werk des Architekten und Bildhauers Eduard Sochor war. Im Keller der Kapelle befindet sich die ursprüngliche Folterbank.

11 KAPUZINERKIRCHE

Die Kirche der Verkündung Mariä liegt im Südosten des Olmützer Niederrings und ist die Klosterkirche der Kapuziner. Sie wurde von einem unbekanntem Bauherren zwischen den Jahren 1655–1661 als einschiffiger Saalbau mit zwei Seitenkapellen und einem rechtwinkligen Presbyterium erbaut. Der Autor des Projekts ist leider unbekannt, die Kirche ist sehr nüchtern gehalten. Die einfache, glatte Fassade der Klosterkirche mit ihrem hohen, dreieckigen Giebel ist eine bedeutende urbanistische Dominante des Niederrings, über dem Portal ist eine Mosaik mit der Verkündung Mariä.



10



12

12 KIRCHE DES HL. GORAZD

Die orthodoxe Kirche des Hl. Gorazd ist ein gegliedertes, symmetrisches Bauwerk, das sich auf den ersten Blick deutlich von den anderen Olmützer Kirchen unterscheidet. Der achtseitige Turm hat eine vergoldete Zwiebelkuppel mit Kreuz, die eindeutig auf die Inspiration in der byzantinisierten russischen Architektur hinweist. Die Kirche wurde in den Jahren 1937–1939 nach einem Projekt des Architekten Vsevolod Kolmacký erbaut und wurde im Jahr 1950 zum Kathedraldom der orthodoxen Eparchie Olmütz-Brünn. Im Keller befinden sich ein Betsaal und Verwaltungsräume. Im erhöhten Erdgeschoß befindet sich eine Vorhalle und der eigentliche Dom. Über dem Eingang befinden sich zwei Ikonen – Ölmalereien auf Blech: über dem Eingang der Hl. Gorazd und über der Vorhalle ein Bild der Mutter Gottes. Die Kirche ist die urbanistische und architektonische Dominante des östlichen Stadtzentrums.

13 KLOSTER HRADISKO

Das Kloster Hradisko wurde im Jahr 1078 vom Olmützer Teilfürsten Otto I. und seiner Gattin Euphemia von Ungarn gegründet. Die ersten Mönche im Kloster waren Benediktiner, danach kamen vor der Mitte des 20. Jahrhunderts die Prämonstratenser. Das Kloster wurde während der Hussitenkriege zerstört und litt auch während des Dreißigjährigen Krieges. Seine Erneuerung begann im 17. Jahrhundert. Der Autor des Projekts mit Ausnahme der Konventkirche war Giovanni Pietro Tencalla, die Prälatur wurde wahrscheinlich nach Plänen von Domenico Martinelli erbaut. Kaiserin Maria Theresia und Franz von Lothringen besuchten Hradisko im Jahr 1748. Nach der Aufhebung im Jahr 1784 befand sich hier kurz das Priesterseminar, seit 1802 dient das Objekt als Militärspital.

14 KAPELLE DER DREIFALTIGKEITSSÄULE

Die Kapelle liegt innerhalb der Dreifaltigkeitssäule, eines UNESCO-Denkmals, und wurde vor dem Jahr 1733 erbaut. Sie wird von einer Kuppel mit Luzerne überdacht. Sechs Fenster bringen Licht, der Schmuck besteht aus sechs Reliefs mit Motiven alttestamentarischer Opfer, der Vorbilder der Kreuzigung Christi.

Die eigentliche Kreuzigungsszene befindet sich direkt gegenüber dem Eingang. Die Kapelle wurde im Jahr 1754 gemeinsam mit der Säule geweiht.

15 WALLFAHRTSKIRCHE AM HEILIGENBERG

Die barocke Basilika mit zwei Türmen in der Front ist eine wichtige Dominante der Landschaft rund um Olmütz. Das Gebäude hat Seitenflügel mit einer Attika, die Statuen der 12 Apostel und zweier Heiliger trägt – des Hl. Sebastian und des Hl. Rochus. Hinter der Kirche liegen der Ambitus und die Marienkapelle. Das einschiffige Interieur des Domes wird seitlich von Kapellen gesäumt und wird in der Mitte von einer massiven Kuppel überwölbt. Am Interieur des Domes beteiligte sich eine Reihe von Künstlern, Bildhauern und Stuckateuren. Johann Christoph Handke malte die Zwickel der Kuppel mit Allegorien der vier Kontinente aus. In einer der Seitenkapellen befindet sich Handkes Freske des Hl. Augustin, die als sein Meisterwerk gilt. Neben dem Gemälde des Hl. Josef von Tobias Pock ist auch Bild von Johann Spillenberg am Hauptaltar zu erwähnen. Dieser monumentale Dom wurde im Mai 1995 von Papst Johannes Paul II. zur Basilika minor erhoben.

16 KIRCHE DER HEILIGEN KYRILL UND METHOD

Die Kirche der Heiligen Kyrill und Method wurde im Stil der neoklassizistischen Moderne erbaut. Die Kirche hat ein einfaches Exterieur und ein reich geschmücktes Interieur. Der architektonisch-urbanistische Entwurf, der die Kirche in das damals neu entstehende Olmützer Viertel



13

eingliederte, stammt vom Architekten Ladislav Skřivánek. Das eigentliche Projekt wurde vom Architekten und Baumeister Josef Šálek aus Brünn erstellt. Der Bau unter der Leitung von Jindřich Kylián und Tomáš Šipka dauerte vom Jahr 1929 bis 1932. An der Stirnseite des Presbyteriums befindet sich eine mächtige Mosaik vom Maler Jano Köhler. Die Orgel mit dreißig Registern stammt von den Gebrüdern Rieger.

17 EVANGELISCHE KIRCHE

Die evangelische Kirche oberhalb der March entstand wegen Streitigkeiten der Tschechen und der Deutschen über die Nutzung der sog. Roten Kirche. Die Evangelische Kirche der Böhmisches Brüder leitete den Bau zu Beginn des ersten Weltkrieges ein. Die Kirche mit einigen Sälen für die Sonntagsschule, für die Jugend und für Bibelstunden wurde wegen des Krieges erst 1920 fertiggestellt. Die Glocke im Turm stammt aus der Roten Kirche.

18 ROTE KIRCHE

Die evangelische Kirche mit einem 55 m hohen Turm und einer Fassade aus roten Ziegeln wird „Rote Kirche“ genannt. Das Projekt wurde 1898 vom Baumeister Franz Böhm erstellt und vom deutschen Architekten Max Löw vereinfacht und geändert. Der Grundstein der Kirche wurde am 17. Mai 1901 gelegt, ein Jahr später war der Bau fertig. Ab 1919 wurde sie von der deutschen evangelischen Kirche genutzt. Nach dem zweiten Weltkrieg fiel sie dem Staat zu. Die Böhmisches Brüder nutzten sie bis zum Jahr 1960. Seitdem dient die Kirche als Archiv der wissenschaftlichen Bibliothek.

19 HUSSITISCHE KIRCHE

Die Kirche der tschechoslowakischen Hussitenkirche ist eine dreischiffige Basilika im Nordwesten des historischen Stadtzentrums. Der Betsaal befindet sich im erhöhten Erdgeschoß, das über eine monumentale Treppe mit sechs Säulen mit Kapitellen zu erreichen ist. Die ganze Kirche ist von einem kuppelartigen Muldengewölbe mit Luzerne und Türmchen überdacht. Im hinteren Teil der Kirche befindet sich ein asymmetrisch positionierter Turm. Unter der Kirche liegt eine Urnenhalle. Die Kirche wurde in den Jahren 1924–1926 im neoklassizistischen Stil erbaut.



OLMOUC

Olomouc

... die geistliche Metropole

Olmütz – die geistliche Metropole

Olmütz gilt schon seit jeher als geistliche Metropole. Seit dem 11. Jahrhundert lag hier der Sitz des erneuerten mährischen Bistums, das im Jahr 1777 zu einem Erzbistum erhoben wurde. Die Amtsräume des Bischofs können Sie heute in fast ganz Mitteleuropa nur in Olmütz besuchen. Mit der Stadt sind berühmte kirchliche Persönlichkeiten verbunden, zum Beispiel der Olmützer Bischof Jindřich Zdik, der mährische Patron Hl. Johannes Sarkander, die städtische Patronin Hl. Paulina und Papst Johannes Paul II.

Die Anzahl der Kirchen, Kapellen und Sakralbauten pro Einwohner ist hier angeblich die höchste in ganz Tschechien. Viele weitere sind nicht bis heute erhalten geblieben. Während des 2. Weltkrieges wurde auch die Olmützer Synagoge am heutigen Palach-Platz zerstört. Am Nachbargebäude der Naturwissenschaftlichen Fakultät ist heute eine Gedenktafel befestigt.

In der Stadt gibt es auch zahlreiche Kloster. Das erste in Olmütz und gleichzeitig das zweitälteste in Mähren war das Benediktinerkloster. Heute sind hier die Orden der Dominikaner, Kapuziner, Jesuiten, Karmelitaner, Prämonstratenser und einige Frauenorden zu finden. Unter den vielfältigen Sakralbauten in Olmütz haben wohl die katholischen Kirchen die schönste künstlerische Verzierung, genauso attraktiv sind aber auch die evangelische „Rote Kirche“, die Hussitenkirche oder die orthodoxe Kirche.



5

Wussten Sie, dass ...

- zu Ehren des **Stadtpatronin** Hl. Paulina alljährlich ein historischer Stadttumzug veranstaltet wird?
- im gotischen St.-Moritz-Dom die **größte Orgel Mitteleuropas** zu finden ist?
- der Wenzelsdom den **zweithöchsten Kirchturm** und die **zweitgrößte Glocke** Tschechiens hat?
- der europäische Herrscher **Franz Josef I.** im hiesigen Erzbischofspalast gekrönt wurde?

Unser Tipp

Die Olmützer Glocken sind ein unverzichtbarer Teil des städtischen Kulturerbes. In der Bischofsstadt Olmütz waren mehrere Glockengießer tätig. Der älteste bekannte Glockengießer war Hanuš Herbst, der die ehemalige Glocke der St.-Michaels-Kirche schuf und in den Jahren 1420–1440 arbeitete. Die Stundenzimbel im Rathausurm wurde 1501 von Meister Johannes gegossen.

Von Olaus Oberg blieben zwei Glocken aus dem Jahr 1732 erhalten (Kirche Jungfrau Maria Schnee), in Svatý Kopeček befinden sich zwei der ursprünglich vier Glocken des Wieners Joachim Gross. Die Olmützer Wenzelskathedrale verfügt über die größte mährische Glockensammlung. Die Glocke Hl. Wenzel wiegt 8 Tonnen und ist damit die größte Glocke in Mähren.

Im Sommer sind die Glockentürme in den Kirchen des Hl. Moritz und des Hl. Michael zugänglich.

1 ERZBISCHOFSPALAST

Der Olmützer Erzbischofspalast gehört zu den bedeutenden frühbarocken Bauten Mährens. Er entstand nach einem Projekt der italienischen Architekten Filiberto Luchese und Giovanni Pietro Tencalla und hat eine reich gegliederte Vorderfront mit drei Portalen. Der palastartige Charakter wird innen von einer monumentalen Stiege und Festsälen unterstrichen. In der Erzbischofskapelle befindet sich die ursprüngliche Verzierung. Die Bischofsresidenz erlebte zahlreiche Umbauten durch führende europäische Architekten und Künstler. Der letzte große Umbau fand nach einem Brand im Jahr 1904 unter Erzbischof František Bauer statt. Die Residenz wurde von bedeutenden Herrscherbesuchen bewohnt und hier erlangte Franz Josef I. im Jahr 1848 den Kaiserthron. Für die Öffentlichkeit gibt es Führungen durch den Palast, wo die sieben historischen repräsentativen Säle und der Ausstellungsraum zu sehen sind.

2 ST.-WENZELS-DOM

Die Kathedrale des Hl. Wenzel mit ihren zwei Türmen gehört untrennbar zum städtischen Panorama. Der dritte, südliche Turm ist 100,65 m hoch und somit der höchste mährische Kirchturm. Die ursprünglich romanische Basilika wurde zu Beginn des 12. Jahrhunderts von Fürst Svatopluk erbaut und 1131 von Bischof Jindřich Zdik geweiht. Nach einigen Bränden wurde sie im 13. und 14. Jahrhundert zu einem



2



gotischen Dreierschiff umgebaut. An der Südseite wurde die Renaissance-Kapelle des Hl. Stanislaus angebaut. Unter dem Presbyterium aus dem 17. Jahrhundert befindet sich eine zugängliche, zweistöckige manieristische Krypta: die obere Krypta dient als Ausstellungsraum, in der unteren erblickt der Besucher die Särge der Olmützer Bischöfe.

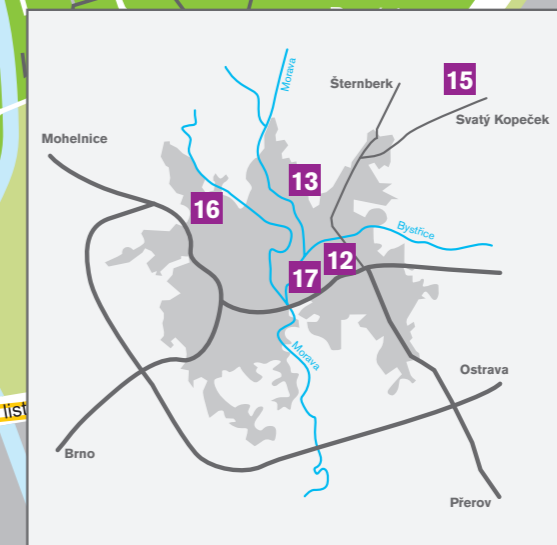
Auf dem neugotischen Altar bei einem der Pfeiler befindet sich ein Schrein mit Reliquien des Hl. Johannes Sarkander, der im Jahr 1995 von Papst Johannes Paul II. heiliggesprochen wurde. In den Jahren 1883–1891 wurde die Kathedrale neugotisch umgebaut. Die Domorgel gehört zu den besten romantischen Instrumenten in Tschechien.

3 KAPELLE DER HL. ANNA

Die einschiffige Kapelle der Hl. Anna liegt unmittelbar neben der Wenzelskathedrale. Das ursprünglich frühgotische Bauwerk wurde Johannes dem Täufer geweiht. Später wurde eine gleichnamige Kapelle beim nahegelegenen Bischofspalast erbaut. Die ursprüngliche Kapelle wurde zwischen 1306–1349 für eine seltene Reliquie umgebaut, den Arm der Hl. Anna. Seit dem 17. Jahrhundert diente sie als Wahlort der Olmützer Bischöfe und Erzbischöfe. Im Jahr 1617 wurde ihre Gesamtrekonstruktion in manieristischem Stil beendet. Heute ist die Kapelle nicht mehr im Ganzen zu sehen. Bei der Regotisierung der Kathedralenfront im 19. Jahrhundert wurde sie verkürzt.

4 KAPELLE DER HL. BARBARA

Der Rundturm mit der Kapelle der Hl. Barbara liegt an einer strategischen Stelle der ehemaligen Olmützer Burg. Er wurde Mitte des 12. Jahrhunderts als romanischer Wohnturm gebaut. Zwischen dem 12. und 13. Jahrhundert wurde sie Teil, des Markgrafensitzes. Im 15. und 16. Jahrhundert wurde eine Spindeltrappe an den Turm angebaut und neue Fenster durchgebrochen. Nach 1535 wurde er Teil des Kapiteldekanats. Mitte des 18. Jahrhunderts wurden 3 Stockwerke zugebaut. Im höchsten davon entstand die private barocke Prälatenkapelle der Hl. Barbara. Im Mittelalter hatte der Turm ein Kegeldach, das im Barock durch eine Kuppel mit Laternenaufbau ersetzt wurde. An der Spitze der Luzerne befindet sich eine vergoldete Blechfigur der Hl. Barbara. Der Romanische Rundturm mit der Kapelle der Hl. Barbara ist seit dem Jahr 2006 und der Öffentlichkeit zugänglich.



OLMÜTZER KIRCHEN MIT FREMDENFÜHRER

Alle wichtigen Olmützer Kirchen und Kapellen sind von Mai bis September täglich geöffnet, mindestens von 9:00 bis 17:00. In diesen Kirchen stehen auch Fremdenführer zur Verfügung. Besichtigungen sind während Gottesdiensten, Konzerten usw. nicht möglich.

AUSGEWÄHLTE PILGERFAHRTEN NACH HEILIGENBERG

Tag der Heimsuchung Mariä
Heiligenberger Kirchweih
Feiertag der Himmelfahrt Mariä
Indulgenzfeiertage
Pilgerfahrt der Mutter vom Heiligenberg
Roma-Wallfahrt

TIPPS AUS DEM KULTURKALENDER

März–April Musica Religiosa
Juni Nacht der Kirchen
Städtische Feiertage – Umzug zu Ehren der Hl. Paulina
Sept.–Oktober Herbstfestival der geistlichen Musik
Festival der Barockmusik

INFORMATIONSZENTRUM OLOMOUC

Horní náměstí (Oberring) – Säulengang des Rathauses
Tel.: +420 585 513 385, +420 585 513 392
Täglich geöffnet 9:00–19:00
e-mail: infocentrum@olomouc.eu
www.facebook.com/informacni.centrum.olomouc
www.tourism.olomouc.eu

- zugänglicher Turm | Glockenturm
- Fremdenführer während der Saison
- Ermäßigung mit der Olomouc region Card
www.olomouregioncard.cz



1



3



4